

Litzmannstädter Zeitung

TAGESZEITUNG DER NSDAP. MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Wöchentlich 2,50 RM. (einschließlich 40 Rpf. Trägerlohn), bei Postbezug 2,92 RM. einschließlich 42 Rpf. Postgebühr und 50 Rpf. Zeitungsgebühr bzw. die entsprechenden Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand



Nachlieferung von Einzelnummern nur nach Voreinsendung des Betrages einschließlich Porto für Streifband. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 86. Fernruf 254-20. Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35. Fernruf 195-80/81

Montag, 22. November 1943

Japans Botschafter Oshima sprach in Wien

Eine deutsch-japanische Freundschaftskundgebung / Parole: Kampf bis zum Endsieg

Wien, 21. November
Zu einem eindrucksvollen Abschluß der Wiener Versammlungswelle der NSDAP, gestaltete sich eine deutsch-japanische Freundschaftskundgebung auf dem Sternplatz, zu der über 20 000 schaffende Volksgenossen erschienen waren. Reichsleiter von Schirach und der kaiserlich japanische Botschafter General Oshima wurden begeistert begrüßt. Botschafter Oshima unterstrich, immer wieder von lebhaften Beifallsbekundungen unterbrochen, die Freundschaft zwischen Deutschland und Japan verbindende Kampfmotive. Dieser Krieg wird, so erklärte der Botschafter, von Deutschland und Japan für ein gemeinsames Ideal für die Freiheit ihrer Länder und Kontinente geführt. Er bringt beiden Völkern Strapazen und Entbehrungen, er kennt keinen Unterschied zwischen Front und Heimat und verlangt vom japanischen wie vom deutschen Volk unerbitterlich den Einsatz aller physischen und moralischen Kräfte. Die Arbeit der Heimat stellt einen ebenso wichtigen Einzeleinsatz dar, wie der Kampf der Front, wenn die japanische Marine bei ihrem großen Sieg bei Midwayville so viel große Feindschiffe auf den Grund des Meeres schickte, so ist das nicht nur dem Heldenmut der japanischen Soldaten, sondern auch der fleißigen Arbeit des Volkes an den Rüstungswerken zu verdanken.
Botschafter Oshima schloß: „Wir kämpfen zusammen, unsere Herzen schlagen zusammen, auch wenn wir fern voneinander kämpfen. Wir nehmen alle Entbehrungen in Kauf, um die Freiheit zu erringen, und wir kennen nur eine Parole, den Kampf bis zum Siegel!“
Nach Dankesworten an Botschafter Oshima wandte sich Reichsleiter Schirach hierauf an die Schaffenden Wiens, um mit der verlogenen

Feindagitation abzurechnen. „Nicht der Feind“, rief der Reichsleiter aus, „sondern das deutsche Volk und seine tapfere Wehrmacht werden siegen!“ Auf die Moskauer Phrasenkonferenz eingehend, die sich auch mit der „Befreiung“ Osterreichs befaßte, sagte Schirach, daß das Volk der Alpen und Donaugäule sich nach dem Zusammenbruch von 1918, der schwersten Zeit deutscher Erniedrigung, den

noch zum großen Reich bekannte. „Von Narvik bis Stalingrad“, so schloß der Reichsleiter, „singt und klingelt das Heldenlied der Soldaten dieser Gaue, und die Männer und Frauen in der Heimat werden redlich ihre Pflicht weiterhin erfüllen.“
Mit einer Huldigung für den Tenno und dem Bekenntnis zum Führer schloß die bedeutsame Kundgebung.

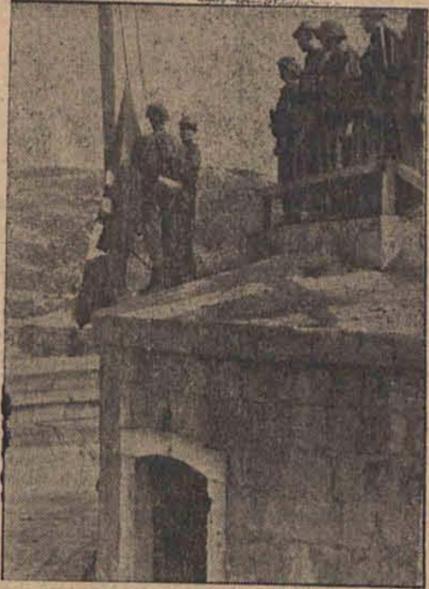
SA.-Wehrabzeichen für Kriegsversehrtete

Eine Stiftung des Führers / Verkündung durch Stabschef Schepmann

Berlin, 21. November
Das SA.-Führerkorps Pommern legte auf einem Appell in Krössingsee ein Bekenntnis seiner Einsatzbereitschaft und seines Glaubens an den Sieg ab. Hierbei sprach Stabschef Schepmann vor Kriegsversehrteten, die in Krössingsee auf ihre zukünftigen Aufgaben als Politische Leiter vorbereitet werden, und verkündete, daß der Führer durch einen Erlaß das SA.-Wehrabzeichen für Kriegsversehrtete gestiftet hat. Der Erlaß lautet:
In Erweiterung meiner Erlasse vom 13. Februar 1933 Stiftung des SA.-Sportabzeichens und vom 18. März 1937 Wiederholungsübungen, ermächtigte ich den Stabschef der SA. allen Kriegsversehrteten, die an der außenmilitärischen Wehrerziehung durch die Gliederungen der Partei teilgenommen und sich vor dem Feind ausgezeichnet haben, daß SA.-Wehrabzeichen in besonderer Ausführung zu verleihen. Die Durchführungsbestimmungen erläßt der Stabschef der SA. Adolf Hitler.
Stabschef Schepmann führte dann weiter u. a. aus: Aus dem Leben des deutschen Man-

nes ist die Erziehung zur Wehrbereitschaft, deren sichtbarer Ausdruck das vom Führer verliehene Wehrabzeichen ist, nicht mehr wegzudenken. Der Geist der Front ist der Geist der Heimat, und die Heimat wird dieser Front um nichts nachstehen und ihr allezeit geben, was sie braucht. Das schönste Geschenk aber für die Front ist zu wissen, daß die Heimat einzig und nationalsozialistisch geschlossen unbeirrbar hinter ihr steht und daß die Besten dieser Front auch in erster Linie mit durch dieses SA.-Wehrabzeichen für Kriegsversehrtete in unsere Gemeinschaft zurückgeführt werden.
In besonderen Durchführungsbestimmungen hat der Stabschef der SA. festgelegt, unter welchen Voraussetzungen das SA.-Wehrabzeichen für Kriegsversehrtete verliehen wird und erworben werden kann. Es ist wie das SA.-Wehrabzeichen ein Leistungsabzeichen für den Ehrendienst am deutschen Volk und kennzeichnet den deutschen Mann. Inmitten der Wehrgemeinschaft werden die Kriegsversehrteten zugleich die stolze Gewißheit finden, daß ihr Opfer nicht umsonst war. Die Opferrune über dem Schwertgriff unterscheidet das SA.-Wehrabzeichen für Kriegsversehrtete vom SA.-Wehrabzeichen.

In Krössingsee war gleichzeitig eine Abordnung der Panzer-Grenadier-Division Feldherrnhalle anwesend, um dem Stabschef einen Betrag von 200 000 RM. für das Kriegs-Winterhilfswerk 1943/44 zu überreichen.
Neues Eichenlaub
Führerhauptquartier, 21. November
Der Führer verlieh am 18. November 1943 das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Willi Johannmeyer, Bataillonskommandeur in einem Grenadier-Regiment, als 329. Soldaten der deutschen Wehrmacht.
Der Führer verlieh ferner das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major d. R. Josef Heindl, Führer des Grenadier-Regiments „List“, als 328. Soldaten der deutschen Wehrmacht. Major Heindl ist an der Ostfront gefallen.



Die Reichskriegsflagge im Dodekanes
Auf der Zitadelle einer besetzten Insel im Dodekanes wird die Reichskriegsflagge gehißt. Das Ägäische Meer ist unter deutscher Kontrolle! (PK.-Aufn.: Kriegsberichter Dach, Atl., Z.)

Politik der Verpflichtung

Von unserem Nahost-Vetretter Dr. Heinz Mundhenke

Das neue deutsche Aufbauprogramm für den Südosten hat zum Ziel, in diesem Raum einen Ausgleich der widerstreitenden Interessen auf der Grundlage der Freiheit und Unabhängigkeit der kleinen Völker zu gewährleisten und zu vollenden.
Seit dem Verrat Italiens hat sich für das Reich auf dem Balkan eine völlig neue Lage ergeben. Durch den Ausfall der italienischen Besatzungstruppen hat Deutschland die Möglichkeit, nicht nur unter ganz neuen Voraussetzungen gegen die kommunistischen Banden vorzugehen, sondern es ist auch der Augenblick gekommen, um nach der Wiederherstellung der Unabhängigkeit Albanien eine Entwicklung im Südosten einzuleiten, die als Ziel die Rückführung des Südostens zu einem soliden und solidarischen Bestandteil Europas verfolgt. Wie nicht anders zu erwarten war, hat die deutsche Entschlossenheit, alle noch ungeklärten Balkanprobleme so schnell wie möglich zu lösen, in Moskau, London und Washington größte Beunruhigung hervorgerufen, und da man dem deutschen Plan nichts entgegenzusetzen hat, hielt man es für ratsam, den Südosten mit neuen Greuelmeldungen über die „bösen Absichten der Reichsregierung“ zu überschwemmen. Diese Störversuche sind jedoch auf der ganzen Linie gescheitert. Zur Bestärkung der demokratisch-bolschewistischen Kriegshetzer betont noch einmal die gesamte Südpresse, „daß das Schicksal des Balkans an die deutsche Kraft gebunden ist, die nach wie vor unangetastet und unzerstört ist.“
Obwohl die feindliche Propaganda auf höchsten Tönen läuft, hat sie es nicht zu verhindern vermocht, daß die innere Einigung in allen Südoststaaten in der letzten Zeit schnell fortgeschritten ist. Gleichlaufend mit diesen Bestrebungen geht das Bemühen der einzelnen Staatsführungen, die Gesetzgebung auf dem sozialen Gebiete zu beschleunigen. Selbstverständlich kann der Lebensstandard der Balkanationen nicht von heute auf morgen umgestaltet werden, zumal es sich durchweg um junge Staatsvölker handelt. Wenn es dennoch ungeachtet aller kriegsbedingten Schwierigkeiten gelungen ist, die Folgen einer schmerzlichen Vergangenheit zu beseitigen, dann ist dies ein Beweis für die ungebrochene Lebenskraft des Südostens. Welch tiefe Wurzeln das Bewußtsein der Verpflichtung gegenüber dem neuen Europa im südosteuropäischen Boden geschlagen hat, geht aus einem Leitartikel der rumänischen Zeitung „Porunca Vremii“ hervor, in dem die Aufforderung Washingtons an die Südoststaaten, Deutschland nicht mehr zu beliefern, als „lächerlich“ bezeichnet wird. In diesem Zusammenhang wird noch einmal auf die deutschen Leistungen hingewiesen, die darin zum Ausdruck kommen, daß von Deutschland aus in den letzten Jahren Tausende von Zügen mit Maschinen und landwirtschaftlichen Geräten sowie Industriewaren aller Art in die Südostländer gerollt sind, die ihrerseits als Gegenleistung Lebensmittel ausführten.
Diese Entwicklung entspricht heute mehr als je den außenpolitischen Grundsätzen auch der Türkei. Daß man in Ankara seit langem die Zügellosigkeit des sowjetischen Imperialismus und die Unfähigkeit der angelsächsischen Mächte, sich der Maßlosigkeit der Kreml-Gebieten zur Wehr zu setzen, erkannt hat, darüber gibt eine vor kurzem in der „Gumhuriyet“, der größten Istanbul-Zeitung, veröffentlichte Karikatur hinreichenden Aufschluß. Auf diesem Bilde sieht man, wie Uncle Sam und John Bull mit schwermütiger Miene an

Hungersnot in Indien ein Dauerzustand

Zwei Londoner Pressestimmen, die einmal den Mut zur Wahrheit haben

Genf, 21. November
Gewisse Indien betreffende Dinge müßten endlich einmal offen ausgesprochen werden, schreibt die Londoner Wochenschrift „New Leader“. Die gegenwärtige Hungersnot sei lediglich die Steigerung eines in Indien vorhandenen Dauerzustandes. Die Mehrzahl der Menschen habe sich nie richtig ernähren können; das sei die schwerste aller Anklagen, die man gegen die britische Regierung erheben müsse. Der Hungersnot sei die direkte Folge eines Leibes, an dem das indische Volk sich beteiligen wollte. Nach Kriegsausbruch seien von Provinzialregierungen acht aus Protest zurückgetreten und selbst die Zentralversammlung von Neu-Delhi habe das Kriegsfinanzierungsgesetz verworfen. Die Provinzialregierung von Bengalen, der von Londoner Seite die Schuld an der Hungersnot in Bengalen zugehoben wird, bestehe ausschließlich aus englandfreundlichen Indern. Die Mitglieder aber, die das indische Volk wählte, sitzen im Gefängnis.
Die englische Wochenschrift spricht damit voraus, daß aus, was längst die einhellige Meinung aller unvoreingenommenen Kreise ist, die britischen Imperialisten versuchen diese Tatsachen zu vertuschen und abzuschweigen.
„Manchester Guardian“ erklärt zur Indischen Hungersnot, deren Ursachen lägen viel tiefer als aus den amtlichen Berichten hervor-

gehe. „Die wahren Ursachen der Hungersnot in Indien werden unter dem jetzigen Regime weiterhin bleiben, selbst wenn die vorübergehende Katastrophe von heute überwunden ist. Die Jahrhunderte alten Wurzeln für die Hungerkatastrophe in Indien liegen in der verzweifelt und herzbrechenden Armut der Massen des indischen Bauerntums. Sie sind so arm, und ihre Kaufkraft ist so gering, daß ein mäßiges Ansteigen der Preise sofort in die Gefahr des Verhungerns bringt. Selbst dann, wenn Nahrungsmittel vorhanden sind, leben die indischen Massen ständig in einem hungersnotähnlichen Zustand, weil sie nicht über genügend Kaufkraft verfügen. Auch das ist ein vernichtendes Urteil über die Ergebnisse von 200 Jahren britischer Herrschaft in Indien!“

Moskau und Washington schalten sich ein

Das Ränkespiel im Libanon / Die Rolle des Sowjetbotschafters Bogomolow

Kl. Stockholm, 22. Nov. (LZ.-Drahtbericht)
In das politische Spiel um den Libanon haben sich auch die Nordamerikaner und die Sowjets in den letzten Tagen in verstärktem Maße eingeschaltet. Das Washingtoner Außenministerium hat „für alle Fälle“ gegen das Vorgehen im Libanon protestiert, um sich damit ein Sprungbrett für eine etwaige Einmischung zu schaffen. Moskau wird fortlaufend von seinem Botschafter in Algier, Bogomolow,

auf dem Laufenden gehalten; zweifellos ist Bogomolow derjenige, der die Fäden in der Hand hält. In London hat man in der Libanon-Rechnung den ersten Rechenfehler entdeckt; die Gaullisten haben sich weder durch die drohende Sprache der britischen Presse noch durch die Ordnungsrufe Edens einschüchtern lassen.
Das Abrücken des Libanon von England behandelt die Wochenschrift „National New Letter“. Das Blatt meint, die Erklärung dafür sei im persönlichen Machtstreben de Gaulles zu suchen. Der einzige, der diese Entwicklung rechtzeitig erkannt hat — so stellt das Blatt fest — sei Churchill gewesen, der schon vor einigen Monaten an die zuständigen britischen Stellen ein geheimes Rundschreiben gerichtet hatte, in dem er vor de Gaulle warnte.

73. Tschungking-Armee vernichtet

Schanghai, 21. November

Die 73. Tschungking-Armee ist, wie ein japanischer Frontbericht meldet, in den Kämpfen am Lishui-Fluß in Mittelchina praktisch vernichtet worden. Große Mengen Waffen, Munition und anderes Kriegsmaterial sind in die Hände der Japaner gefallen. Die Verluste der Tschungking-Truppen sind noch nicht abzuschätzen.
Die japanischen Operationen in Mittelchina haben, wie zuständige militärische Stellen in Tokio erklären, einen vollen Erfolg gebracht. In einer dreiwöchigen Offensive gegen vier Tschungking-Armeen, die eine Stärke von etwa 85 000 Mann hatte, wurde deren Kampfkraft völlig zerschlagen. Damit sind die Pläne Tschungkings, gleichzeitig mit Vorstößen der Anglo-Amerikaner gegen Burma auch in Mittelchina loszuschlagen, vereitelt worden.



Mit der Tellermine in der Hand
Wartet der Grenadier in der Deckung eines Granattrichters, um sich im geeigneten Augenblick an einen Sowjetpanzer heranzuarbeiten und die Tellermine anzubringen (PK.-Aufn.: Kriegsberichter Niquille, Atl., Z.)



(Zeichnung: V. G. ez.)

— Was will man eigentlich? Wer hungert, kriegt blaue Bohnen!

einem Tisch sitzen, während ihnen ein Bolschewist ein kochend heißes Gericht — die zweite Front — vorsetzt. Die Karikatur trägt die bezeichnende Überschrift: „Hier wird den Gästen nicht nach Wunsch serviert, sondern sie müssen essen, was ihnen aufgetischt wird!“ Angesichts dieses politischen Ausblicks ist es sicherlich kein Zufall, daß der neue türkische Gesandte in Budapest, Fuad Kececi, in einer Unterredung mit dem Vertreter des „Magyarország“ die Erklärung abgab: „Zu einer türkischen Einmischung kann es nur in dem Falle kommen, wenn es sich um die Verteidigung türkischer Gebiete handelt, oder wenn es für den Schutz türkischer nationaler Interessen erforderlich wird.“ Diese Äußerung verdient insofern besondere Beachtung, als sie erstens eine Warnung an die demokratischen Erfüllungspolitik gegenüber Moskau ist, durch deren Nachgiebigkeit die türkischen Grenzen immer stärker bedroht werden, und zweitens kommt in diesem Satz die türkische Befriedigung zum Ausdruck, daß die deutsche Balkanpolitik, die wie „Cumhuriyet“ bemerkt, „keinerlei territoriale Absichten gegenüber dem Südosten verfolgt, was als schwerwiegende Tatsache für die Stellung des Reiches in diesem Raum ins Gewicht fällt und festgehalten werden muß“, dem Bestreben Ankaras entgegenkommt, Südosteuropa Ruhe und Frieden zu sichern.

Dieses türkische Urteil bedarf keiner näheren Erläuterung. Südosteuropa steht heute nicht mehr, wie es die Feindpropaganda gern wahrhaben möchte, zwischen den Mächten, sondern es hat seit langem seinen Platz an der Seite Deutschlands gewählt.

Alle Durchbruchversuche abgewiesen

247 Sowjetpanzer abgeschossen / Der deutsche Gegenangriff bei Kiew

Aus dem Führerhauptquartier, 21. November
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Nordöstlich Kertsch versuchte der Feind erneut seinen Brückenkopf zu erweitern. Er wurde in heftigen Kämpfen unter Abschuss von 18 Panzern abgeschlagen und erlitt durch wirksames eigenes Artilleriefeuer und wiederholte Angriffe der Luftwaffe schwere Verluste. Gegen den Brückenkopf Nikopol, südlich Dnjeprpetrowsk und nördlich Kriwoj Rog traten die Sowjets gestern mit zahlreichen Infanterie- und Panzerverbänden von starken Fliegerkräften unterstützt zum Angriff an. In zähen und erbittert geführten Abwehrkämpfen und durch kraftvolle Gegenangriffe verteilten unsere Truppen alle feindlichen Durchbruchversuche und schossen dabei 247 Panzer ab. Hiervon wurden allein 107 im Abschnitt eines Armeekorps vernichtet. Der deutsche Gegenangriff westlich Kiew macht trotz hartnäckigen feindlichen Widerstandes weitere Fortschritte. In dem unübersichtlichen Gelände des Einbruchs-

raumes südwestlich Gomel gehen die heftigen Kämpfe unvermindert weiter. Nördlich Gomel wurde eine eingeschlossene feindliche Kampfgruppe vernichtet. Westlich Smolensk ließ die Kampfaktivität merklich nach. Schwächere feindliche Angriffe hier sowie südlich und nördlich Nowel blieben erfolglos. Südlich des Ladoga-Sees wurden zahlreiche Angriffe des Feindes zum Teil im Gegenstoß abgewehrt.

In Süditalien verlief der Tag bis auf beiderseitige Artillerie- und Spätruppentätigkeit im allgemeinen ruhig. Nur an einer Stelle im Ostabschnitt der Front kam es zu lebhafteren Kämpfen um die Stellungen deutscher Gefechtsvorposten. Unsere Sicherungen wurden hinter den Sangro-Fluß zurückgenommen, nachdem sie dem mit weitüberlegenen Kräften mehrfach angreifenden Feind empfindliche Verluste zugefügt hatten.

Nächtliche Bombenangriffe deutscher Flugzeuge gegen Ziele in Südengland verursachten zahlreiche Brände, unter anderem auch im Stadtgebiet von London.

Zwischenlandung in Tanger

60) Roman von Hans Possendorf

Das alles war ein einziger Ruck. Beinahe hätte er sich ganz erhoben und den Schlüsselbund, den seine Faust noch umklammert hielt, auf Jeans Kopf geschmettert — genau so, wie er die Holzkugel des Hotelzimmerschlüssels auf den Schädel des Fremden hatte niedersausen lassen.

Da sah er einen Kellner auf den Tisch zukommen, was ihn daran erinnerte, daß er sich in einem öffentlichen Lokal befand und ein Gewaltakt sein sicheres Verderben bedeutete. So ließ er von dem Angriff ab und überlegte:

Woher wußte Gasy etwas von seiner Tat? Hatte er nur einen Verdacht oder Beweise? Hielt Gasy ihn wirklich für einen gemeinen Verbrecher? War es klüger, ihm sofort die Aufklärung zu geben — oder alles abzuleugnen — oder, auf jede Erklärung verzichtend der Erpressung scheinbar nachzugeben, um Zeit zu gewinnen...?

Das alles spielte sich, wie gesagt, mit Martin innerhalb weniger Sekunden ab. Dann — Jean hatte kaum das letzte seiner geflüsterten Worte ausgesprochen — trat der Kellner an den Tisch heran.

Bringen Sie mir einen schwarzen Kaffee... „recht heiß bitte!“, kächzte Martin mühsam.

„Und mir einen Cognac“, bestellte Gasy. Der Kellner entfernte sich.

Martin hatte sich jetzt von dem ersten Schlag so weit erholt, um einigermaßen ruhig sprechen zu können: „Ich weiß nicht, Monsieur Gasy, ob ich Ihre Worte ernst nehmen soll oder ob Sie nur einen schlechten Scherz machen. Wenn Sie mich für einen Raubmörder halten, wie soll ich mir dann Ihr bisher so lebenswürdiges Verhalten erklären?“

„Sie mißverstehen mich, lieber Freund“, erwiderte Jean verbindlich. „Ich halte Sie ja nicht für einen berufsmäßigen Verbrecher. Aber es gibt Umstände unter denen selbst ein ganz anständiger Mensch in eine akute Geistesverwirrung geraten kann, in der er sich zu Taten hinreißen läßt, die ihm später unfaßbar...“

„Ihre psychologischen Betrachtungen interessieren mich nicht“, unterbrach Martin. „Was mich aber erstaunt, ist Ihre Naivität zu vermuten, daß die Polizei Ihrer absurden Behauptung Glauben schenken könnte.“

„Es handelt sich hier nicht um Glauben oder nicht glauben, mein Bester, sondern um Beweise. Ich selbst habe nämlich beobachtet, wie Sie, drei Tage nach der Tat, die geraubte Brieftasche bei einer hiesigen Bank...“

Martin brach in ein schallendes Gelächter aus.

Für einen Augenblick ließ sich Jean davon verblüffen. „Was kommt Ihnen denn so komisch vor?“, fragte er nervös.

Das werde ich Ihnen gleich erklären. Doch erst möchte ich Ihnen sagen, daß Sie sehr ungeschickt lügen: Drei Tage nach jenem Er-

Der erste Kriegsberufswettkampf im Wartheland

Freudige Mitarbeit unseres jungen Reichsgaues / Das Ziel des großen Gemeinschaftswerkes!

Von Oberstammlieber Kurt Senzel

Im gesamten Reichsgebiet haben die Vorbereitungen für die Durchführung des ersten Kriegs-Berufswettkampfes der Deutschen Jugend, für den der Führer selbst durch einen Aufruf an die deutsche Jugend den Auftakt gab, begonnen. Auch in unserem jungen Reichsgau Wartheland liefen bereits die Vorbereitungen des großen Gemeinschaftswerkes der Deutschen Arbeitsfront, der Hitler-Jugend und der Wirtschaft an.

Wenn wir den bevorstehenden Kriegsberufswettkampf, der in Anlehnung des Berufswettkampfes in Friedenszeiten an dieser Stelle näher beleuchten wollen, so müssen wir vorweg bemerken, daß dieser Wettkampf in diesem Rahmen überhaupt der erste seiner Art ist. Wir können im Warthegau auf keinerlei Erfahrungen aufbauen. Nicht nur die Wettkampfteilnehmer, die deutsche Jugend, sondern zum allergrößten Prozentsatz auch die mit der Durchführung desselben in den Kreisen beauftragten Wettkampfleitungen rekrutieren sich zumeist aus deutschen Menschen, die einen solchen Berufswettkampf zum ersten Mal miterleben. Überzeugt können wir sein, daß deshalb die Begeisterung bei Teilnahme und Mitarbeit nicht minder groß sein wird, wie in den Gauen des Altreichs. Wie schon die „Woche der Schaffenden Jugend“ bewiesen hat, bekennt sich die deutsche Jugend des Warthelands zur verstärkten Berufslieferung in diesem für uns schicksalhaften Krieg, und so wird auch der 1. Kriegsberufswettkampf in noch stärkerem Maße zum Ausdruck bringen, daß nicht nur der Wille vorhanden ist, sondern daß auch die beruflichen Leistungen denen der anderen Gauen des Großdeutschen Reiches nicht nachstehen werden.

Der bevorstehende Kriegsberufswettkampf öffnet der schaffenden Jugend ein Kampffeld, auf dem sie sich nicht nur messen kann und soll, sondern er wird für sie selbst von größter und weittragender Bedeutung sein. Durch die Auswertung der Leistungsergebnisse werden die Sieger oder Begabten beruflich gefördert und zu höherem Können und zu vorbildlichen Leistungen geführt. Dieses erhöhte Können und die damit verbundene Mehrleistung stellen für den einzelnen ein berufliches und soziales Weiterkommen dar, für die Nation aber, für die dieses Mehraufkommen an Können und Leistung gebucht wird, erwächst ein nicht abzuschätzender Vorteil an der Auffindung von Begabten aus der Gesamtheit des Volkes. Gerade jetzt während der Mobilmachung aller Leistungsreserven für den Sieg fällt der positiven Nachwuchslieferung und Führerauslese im Berufsleben eine bedeutende Aufgabe bei der Erfüllung der Kriegsnotwendigkeiten zu. Der Berufswettkampf gibt die besten Voraussetzungen zur beruflichen Ertüchtigung des Nachwuchses für die folgende Kriegszeit und wird ihr einen tüchtigen Auftrieb geben.

Doch nicht nur die überdurchschnittlichen Kömmer und Begabten soll der Kriegsberufswettkampf herausstellen, sondern er soll auch die vorhandenen Lücken in der beruflichen

Ausbildung auffinden, damit diese hernach durch entsprechende Lenkung und Schulung geschlossen werden können. Wohl besonders in unserem Raum müssen wir noch tüchtig an die Schließung vieler Lücken herangehen, die uns der Berufswettkampf aufzeigen wird. Höchstleistung und Minderleistung stehen sich gegenüber und können nach Feststellung entsprechend gelenkt bzw. gehoben werden. Dieses ist mit der Hauptsinn des Berufswettkampfes.

Neben der praktischen und theoretischen berufskundlichen Prüfungsarbeit steht die welt-

anschauliche Prüfung, die ebenfalls in die Bewertung des Wettkampfes einbezogen ist. Auch diese Ergebnisse werden besonders der Hitler-Jugend Aufschluß über die Leistungen auf diesem Gebiet geben, so daß hier heraus die Unterlagen für den weiteren Ansatz der Schulungsarbeit erstellt werden können. Durchführung, Auslese sowie Auswertung des Kriegsberufswettkampfes bedeuten und bezwecken die Förderung der nationalen Kriegsproduktionsleistung durch die anzustrebende Leistungssteigerung infolge eines echten Kräftezuwachses erreicht wird.

Eröffnung mit einer Feierstunde in Posen

Der 1. Kriegsberufswettkampf der Deutschen Jugend 1943/44 im Reichsgau Wartheland wird am 23. November 1943 in Posen im Rahmen einer feierlichen Tagung des Gauausschusses offiziell eröffnet. Die Veranstaltung erhält durch Ansprachen des Gauobmannes — V. i. A. — der Deutschen Arbeitsfront Dr. Altmann und des Führers des Gebietes Wartheland (38) der Hitler-Jugend, Obergauobmanns Kuhnert, ein besonderes Gepräge.

Nach dieser offiziellen Einleitung werden in der Zeit vom 25. bis 30. November 1943 in den einzelnen Kreisen des Gaues die Kreis- und Ortsausschüsse durch die Kreisbeauftragten für den Kriegsberufswettkampf gebildet und zusammengerufen werden. Die Wettkampfausschüsse setzen sich zusammen aus Persönlichkeiten der Partei, des Staates sowie Betriebsführern und anderen Führungskräften des Arbeitslebens. Der Teilnehmerkreis umfaßt alle männlichen und weiblichen deutschen Jugendlichen im Lern- und Anlernverhältnis und alle Ungerlernten des Jahrganges 1926 und jünger; weibliche Jugendliche, die sich in einer schulischen Ausbildung (z. B. Sozialpädagogisches Seminar usw.) befinden, werden bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres erfasst. Bei Dienstverpflichtung in einem fremden Beruf ist die Teilnahme nicht möglich.

Die Leistungsanforderungen sind bei allen Berufen einheitlich. Im Betrieb soll in Anlehnung an die betrieblichen Verhältnisse die praktische berufliche Arbeit geleistet werden. Neben der praktischen Arbeit werden noch theoretische Aufgaben gestellt, die sich in berufliche Fragen, Fachrechnen, Fachaufsatz gliedern. Die hinzukommenden weltanschaulichen Fragen sind reichsweit einheitlich zusammengestellt,

die nach fünf Schwierigkeitsgraden entprechend der Jahrgänge der Teilnehmer überprüft werden.

Der Kriegsberufswettkampf wird nach folgenden Wettkampfabstufungen durchgeführt: Ortswettkampf (15. 1. bis 15. 2. 1944); Gauwettkampf (Ende März 1944); Reichswettkampf (in der zweiten Hälfte des Monats April 1944).

Die nach Abschluß des Reichswettkampfes ermittelten Sieger werden zur beruflichen Förderung für die Teilnahme an Reichsausstellungen vorgemerkt und berufen werden. In den einzelnen Berufen werden als Sieger Betriebsbeste, Gau- und Reichstieger herausgestellt. Eine besondere Siegerehrung erfolgt am Tag der Nationalen Arbeit 1944. Die Gau- und Reichstieger erhalten eine besondere Siegenadel. Für überdurchschnittliche Leistungen im Ortswettkampf werden Ehrenurkunden ausgestellt.

Abschließend soll nicht verfehlt werden, den Appell an alle an der Jugendberufshilfe beteiligten Betriebsführer, Lehrmeister, Ausbilder, Berufsschullehrer, Eltern und HJ-Führer zu richten, sich für die Durchsetzung und erfolgreiche Durchführung des 1. Kriegsberufswettkampfes der Deutschen Jugend 1943/44 im Reichsgau Wartheland tatkräftig einzusetzen. Mit unserem Einsatz bei der Erreichung der gesteckten Ziele beim Kriegsberufswettkampfe helfen wir die Front der Arbeit für die Erringung des Sieges verstärken und können damit der kämpfenden Front einen kleinen Dank durch die Tat abstaten. In den Herzen der deutschen Jugend aber wird der Aufruf des Führers gläubigen Widerhall finden!

Litauens erneute Kampfansage an Stalin

Massenkundgebungen gegen die „Befreiungspläne“ der Bolschewisten

Kauen, 21. November

Die Forderungen Stalins auf der Moskauer Konferenz auf Einbeziehung der baltischen Länder in die Sowjetunion und seine den wahren Verhältnissen hohnsprechende Erklärung, die Litauer warteten neben den Letten und Esten auf ihre Befreiung, haben auch in Litauen einmütigen und energischen Widerspruch und zahlreiche Protestaktionen ausgelöst. Die gesamte litauische Presse hat sich gegen die von Moskau verbreitete Lüge gewandt und den Kampf an der Seite Deutschlands gegen den Bolschewismus gefordert. Am Sonnabend fand eine Massenkundgebung statt, zu der der Berufsverband die Schaffenden aufgerufen hatte. Nachdem die große Sporthalle des Kauener Stadions wegen Überfüllung geschlossen worden war, staute sich die Menge im Stadionsgelände. Die Kundgebung wurde eröffnet durch den Leiter des Berufsverbandes Litauen, Präsident Urbonas. Er wies die bolschewistischen Behauptungen, daß die drei baltischen Länder mit Ungeduld auf die Befreiung warteten, zurück. Der Gebietsvertreter der Berufsverbände von Kauen Stadt und Land, J. Steponaitis, schilderte den Leidensweg des litauischen Volkes unter dem zaristischen Rußland und unter der Bolschewistenherrschaft. „Wir, die litauischen Schaffenden“, erklärte der Redner, „appellieren an das Gewissen der Welt und wir beschließen, den Kampf aufzunehmen, um unser Land und unsere Familien vor einer zweiten bolschewistischen Besetzung zu beschützen.“

Den Höhepunkt der Kundgebung brachten die flammenden Protestworte des obersten Vertreters der einheimischen Selbstverwaltung des ersten Generalrats Kubiljuna, die nicht nur an Moskau, sondern auch an England und die Vereinigten Staaten gerichtet waren: „Auf das Vorhaben Moskaus werden wir in der einzigen Sprache antworten, die Moskau versteht, mit der Sprache der Waffen!“

Graf Reventlow gestorben

Berlin, 21. November

In München starb der bekannte nationale sozialistische Schriftsteller und Journalist Graf zu Reventlow im Alter von 74 Jahren.

Der Führer hat dem ordentlichen Professor Dr. med. Otto Grosser in Prag aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste um die medizinische Wissenschaft, insbesondere auf dem Gebiete der Abstammungslehre, die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Major d. R. Ernst Vielhauer ist in einem Reservelazarett seiner schweren Verwundung erlegen. Wie Domei von einem japanischen Stützpunkt in Südpazifik meldet, haben Verbände der japanischen Heeresluftwaffe in Neuguinea bei einem Angriff auf Finschhafen am Nachmittag des 19. November vier feindliche Kriegsluftfahrzeuge versenkt und ein anderes schwer beschädigt.

Verlag und Druck: Litauenzeitung, Drahterei & Verlagsanstalt, Druckerei: Wilhelm Maier (z. Z. Wehrmacht) & V. Bertold, Hauptgeschäftsführer: Dr. Kurt Frickler, Litauenstadt. Für Anzeigen gilt die Anzeigenpreisliste 3.

... ich weiß genau, wann das Unglück geschah, denn ich habe ja auch die Bekanntmachung gelesen — da kannten Sie mich ja noch gar nicht.“

„Das widerspricht ja nicht der Tatsache, daß ich zufällig an jenem Morgen auf der Bank war und ganz in Ihrer Nähe stehend, Ihr Gespräch mit dem Bankbeamten gehört und das bunte Ledertäschchen des Ermordeten in Ihrer Hand gesehen habe. Daß ich Sie wenige Tage später durch Claude Vandenberg persönlich kennenlernte, war ein überraschender Zufall.“

Der Kellner brachte jetzt den Kaffee und den Cognac.

Jean warf ein Geldstück auf den Tisch: „... ist schon gut!“ Und da Martin etwas einwenden wollte: „Aber machen Sie doch keine Geschichten, Sieber! Sind Sie denn so böse mit mir, daß ich Sie nicht einmal mehr zu einem Schwarzen einladen darf? — Aber Sie wollten mir ja erklären, was Sie so amüsierte. — Zum Wohl!“ Er goß den Cognac auf einen Zug hinunter. „Nun? Ich bin gespannt.“

„Ich habe gelacht, weil Sie sich mit Ihrem plumpen Erpressungsversuch unsterblich blamiert haben. Woher sollten Sie wohl die Brieftasche jenes erschlagenen Hotelgastes kennen? Und wenn Sie sie kannten und in meinen Händen wiedererkennen glaubten — weshalb sollten Sie dann eine Anzeige bei der Polizei unterlassen haben? Und schließlich kann ich Ihnen mitteilen, daß jenes Täschchen, das ich deponierte, mein Eigentum war und meine Burschaft, meine Reisekasse

enthielt, die ich vorsichtshalber weder mir herumtragen noch im Hotel lassen wollte.“

Jean hatte lächelnd zugehört. „Sie würden also bereit sein“, fragte er nun, „das Bankfach vor den Augen der Polizei zu öffnen?“

„Das könnte ich beim besten Willen nicht, weil ich den Schlüssel dazu nicht mehr habe.“ Nachdem ich durch Ihre freundlichen Bemerkungen eine eigene Wohnung gefunden hatte, habe ich nämlich das Bankfach wieder aufgegeben.“

Nach diesen Worten wollte Martin nach seiner Tasse greifen. Erst bei dieser Gelegenheit merkte er, daß er die ganze Zeit über seinen Schlüsselbund in der Hand gehalten hatte, und wollte ihn zurück in die Tasche stecken.

Da legte sich Jeans Hand auf die Hand des Bund umschließende Faust: „Einen Augenblick, mein Lieber! Wenn hier einer lügt, so sind Sie es. Sie haben das Stahlfach nicht aufgegeben, sondern Sie wollen das nicht tun; das heißt, Sie wollen, nachdem wir uns getrennt haben werden, schleunigst zum Bank gehen und das corpus delicti aus dem Fach entfernen. Aber glauben Sie mir, Sie würden sich mit diesem Weg vorgeblich Mühe machen, denn... Sie besitzen den Schlüssel zu dem Fach tatsächlich nicht mehr. In der Absicht, zu lügen, haben Sie, ohne zu wissen die Wahrheit gesprochen.“

Mit einem Ruck stieß Martin Jeans Hand fort und begann unter den Schlüssel in seinem Bund zu suchen.

(Fortsetzung folgt)

Das Ewige Deutschland in unserem Deutschen Buch

In der Stadtbücherei wurde gestern vormittag die Buchwoche mit einer Buchausstellung in festlicher Weise eröffnet

Eine Schwarznuß?

Der K.-Bezirksbeauftragte für Naturschutz im Regierungsbezirk Litzmannstadt schreibt uns:

Von botanisch interessierter Seite wurden mir Zweige und Früchte eines Nußbaums zugesandt, der auf dem der Litzmannstädter Schmal-spurigen Elektrischen Zufuhrbahn gehörigen Grundstück in Radegast, Mittagweg 2, wächst und alljährlich Früchte trägt. Die Früchte sind kugelförmig, doppelt so groß, als die der gewöhnlichen Walnuß (juglans regia), haben aber eine derartig dicke Schale, daß die darin befindliche Nuß nicht größer als die Walnuß ist. Es handelt sich hier anscheinend um eine Schwarznuß, juglans nigra, die winterharter ist als unsere Walnuß, die in den scharfen Wintern von 1929 und 1939 stark gelitten hat. Kennzeichnend für die Schwarznuß ist die dunkle, sehr leuchtige Borke der alten Bäume, die wie gesagt kugelförmige Frucht und der kleine, sich schlecht lösende Kern. Sie stammt aus Nordamerika und ist sehr geschätzt wegen ihres vorzüglichen Holzes.



Zweig und Frucht der Nuß (Beide verkleinert) (Aufnahmen [2]: W. Rode)

Es wäre interessant zu erfahren, ob in Litzmannstadt noch mehr derartige Bäume wachsen. Mitteilungen darüber werden an die „LZ.“ zur Weiterleitung erbeten.

Wir verdunkeln heute von 16.50 bis 6.50 Uhr

Rundfunk vom Montag

Reichsprogramm: 8.00 Zum Hören und Behalten: Roman von Grimmelschneis „Der abenteuerliche Simplicissimus“, 11.00 Kleines Konzert des Grazer Städtischen Orchesters, 11.30 Und wieder eine neue Woche, 14.15 Klavierkonzert von Beethoven, 15.00 Lied- und Instrumentalmusik mit namhaften Solisten, 16.00 Heitere Vorträge und Tänze neuzeltlicher Unterhaltungsmusik, 17.15 Melodienfolge mit Wiener Solisten und Orchestern, 18.00 Prof. Glockner, Gießen: „Vom Philosophieren“, 20.15 für jeden etwas... Deutsches Liedersänger, 17.15 Konzertmusik von d'Albert, Brahms, Dohnanyi, 20.15 Fischer- und Schillerlieder, 21.00 Konzert mit Wirken von Carl Reinecke.

Die Frau ist Trägerin unseres Glaubens

Vier Jahre Frauenarbeit in der Ortsgruppe Erzhausen / Kreisleiter Knaup zu Gast

Vier Jahre sind es in diesen Tagen, daß eine unserer ältesten Ortsgruppen des Kreises mit der nationalsozialistischen Frauenarbeit begonnen hat. Vier Jahre sind eine Spanne Zeit und daß sie genützt wurde, zeigten uns die Erzhausener Frauen einmal in ihrer vielseitigen Leistungsschau, über die wir bereits berichteten, zum andern aber auch im Rahmen einer rückblickenden Stunde, die sie gestern nachmittag im Sängersaal veranstalteten. Zur besonderen Freude aller konnte die Ortsfrauenschaftsleiterin Kreisleiter Knaup unter den Gästen willkommen heißen, der zusammen mit Kreisfrauenschaftsleiterin Godbersen erschienen war.

waren. So entstand ein Bild über die Frauenarbeit, das weit über den Rahmen der Ortsgruppe hinausging und einen umfassenden Einblick in das Wesen und in das Schaffen unserer Frauen überhaupt gab.

Dann sprach der Kreisleiter zu den versammelten Frauen. In seiner herzlichen Art erkannte er erst einmal das Gesehene und Gehörte, um dann, einen Blick über die Kampfzeit der Bewegung werfend, die Aufgaben und Leistungen der Frauen heute wie ehemals zu würdigen.

In fanatischer Treue und tiefem Glauben standen sie einst zum Führer und wenn die Wochen, Monate und Jahre auch schwer waren, sie wurden nicht müde, ihre Männer immer wieder mit neuem Mut und neuer Tatkraft zu stärken und in ihren Familien wahre Trägerinnen dieses Glaubens zu sein. Auch heute stehen unsere Frauen mit der gleichen Liebe zum Führer und derselben Einsatzbereitschaft in der Gemeinschaft. Sie haben vielfach die Arbeitsplätze ihrer Männer übernommen und rücken auch jetzt in der Parteiarbeit immer mehr an deren Stellen. Erst vor Kurzem, so sagte der Kreisleiter, habt ihr Frauen aus dem Mund des Führers das höchste Lob für eure Treue und eure Arbeitsfreudigkeit entgegennehmen können, das euch wieder zu neuem Einsatzwillen auferufen hat. Wir wissen es alle, ihr seid immer da, wenn man euch braucht, sei es in der Spinnstoffsammlung oder beim Stopfen der Soldatensocken, niemals werdet ihr müde und nie wäre euch irgend etwas zu viel. So wollen wir es auch in Zukunft halten. Ihr seid die Mütter unserer Jugend, ihr seid die Trägerinnen unseres Glaubens und der Zukunft unserer Nation und an euch wird es liegen, wie sich unser Volk diese Zukunft gestaltet.

Was im Nebenraum die Tafeln bereits kündeten, sprach die Ortsfrauenschaftsleiterin, nach kurzen Begrüßungsworten, noch einmal aus, als sie von den ersten Anfängen der Frauenarbeit in diesem Gebiet erzählte, das sich damals noch über die heutigen Ortsgruppen Flughafen, Heidental und Schwabenberg erstreckte. Aber wie heute, so waren die Erzhausener Frauen kurz nach der Befreiung des Warthelandes erst recht bereit mit anzupacken und aufzubauen, was ihnen auch im kameradschaftlichen Zusammenwirken bestens gelangt ist. In einer abwechslungsreichen Folge kamen die einzelnen Arbeitsgebiete der NS-Frauenschaft zu Wort. Angefangen bei der Kindergruppe, die allerliebste Verse und Weisen vorrangig, ging es über die Jugendgruppe zu den Aufgaben des Mütterdienstes. Die Schulung und Erziehung, wie die Volkstums- und Brauchstumsarbeit erläuterten ebenso passende Worte wie sie auch der Abteilung Hilfsdienst mit ihren vielseitigen Aufgaben der Verwundetbetreuung, der Nachbarhilfe u. a. gewidmet



Blick in die neue Buchausstellung für Erwachsene der Stadtbücherei in der Adolf-Hitler-Straße 98. (Aufnahme: Jaskow)

Der Leiter des Städtischen Kulturamts, Stadtrat Dr. Hürter, eröffnete die festliche Stunde mit einer Ansprache. Er erinnerte daran, daß schon früher, vor der Inbesitznahme dieser Stadt durch die deutsche Wehrmacht, alljährlich im November eine Deutsche Buchwoche mit einer Buchausstellung stattgefunden hat, die mit einer Feier eröffnet wurde. Der Gedanke verbreitete Feiertagsstimmung, daß wir nicht die ersten sind, die solches tun. „Noch nach hundert Jahren werden unsere Nachfahren von Genugung erfüllt sein, daß schon so lange vor ihnen in dieser Stadt von deutschen Menschen dem deutschen Buch eine Pflegestätte bereitet war.“ An das Wirken derer, die vor uns waren und mit denen wir im Geist verbunden sind, erinnere das Horst-Wessel-Lied.

Man behaupte, der Großstadtstempel sei enturzelt. Dadurch werde dem Städter unrecht getan. Wie sehr der Städter in seiner Stadt verwurzelt ist, das beweise gerade unsere Zeit. Er weigere sich, seine zerbrochene Stadt zu verlassen. Auch wir hier wollen fest mit der deutschen Tradition dieser unserer

Stadt verbunden sein und sich aus ihr nicht herausschlagen lassen, wenn ein Unglück sie treffen sollte. Wir wollen auch hier die Werte pflegen, die uns überliefert werden, die in uns sind und deren Name ist: Ewiges Deutschland!

Studientat Casperson sprach nun Worte von Dichtern, die wie für unserer Zeit geschrieben sind. Die ganze ewige Schönheit Deutschlands wurde lebendig in Brockmeiers Versen „Ewiges Deutschland“. Aus Ernst Moritz Arndts Worten vom Vaterland und der Freiheit wurde jedem offenbar, daß diese das edelste Gut auf Erden sind. Johann Gottlieb Fichte sprach zu uns von der ewigen Fortdauer des Vaterlandes. „Immer siegt die Begeisterung über den weniger Begeisterten!“ Gilt das nicht für unseren heutigen Kampf? Mit den ewig schönen Worten „Du sollst an Deutschlands Zukunft glauben...“ klang dieses Dichters Mahnung an unsere Zeit aus.

Veranstaltungsplan der NSDAP in den Kreisen

- Kreis Litzmannstadt-Land: 22. 11. Görnau-Stadt, Tuchingen Og.-Amts- u. Zibespr. 23. 11. Löwenstadt Gemmach. d. NSF. in Dombrowka; Lancellenstätt 18.00 Beschul.; Tuschin Sibespr. 26. 11. Görnau-Stadt, Görnau-Land 20.00 Beschul.; Beldow Sibespr.; Strickau 15.00 Sprtag. 1. Vgg., anschl. Beschul.; Neusulzfeld Sibespr.; Löwenstadt 15.00 Gemmach. NSF in Lubowidza; Andreshof, Königshad Sibespr. 27. 11. Strickau, Romblen Sibespr. 28. 11. Görnau-Land Ziaachm. NSDAP. in Josefow; Wirkheim-Stadt, Wirkheim-Land Sibespr.; Tuschin 10.00 Beschul. 29. 11. Tuchingen Sibespr.; Löwenstadt 14.00 Arbespr. NSF. 30. 11. Löwenstadt 14.00 Gemmach. NSF. in Zollingen; Lancellenstätt, Tuschin Sibespr. Kreis Lask: 22. 11. Pabianitz-Ost 20.00 St.- u. Zeilerbespr. 23. 11. Neral 15.00 D.-Unterr. Gr. 3 u. 4 24. 11. Pabianitz-Süd 20.00 Dbespr. 25. 11. Lask 20.00 Schulab. I. Pz. u. Gf.; Neral 15.00 Sch. Gr. 3 u. 4; Zapolice 19.00 Sch. u. Sprab. 26. 11. Pabianitz-Nord 20.00 Gr. Schulab.; Dobberwalde 18.00 Sch. u. Sprab.; Pabianitz-West 20.00 Bespr. Bl.- u. Zeit.; Pabianitz-Ost 20.00 Dapp. PL. Kreis Schieratz: 23. 11. Schlöttau 19.00 Sch.; Freihaus-Süd 17.00 Dbespr. Bl.- u. Zeiter. 24. 11. Schadeck 20.00 Dbespr.; Schieratz Sch. Volksk. 3. u. 4; Freihaus-Nord 19.30 Dbespr. 26. 11. Birkenland 19.30 Sch.; Freihaus-Süd 20.00 Mitgl.-Vers.; Godyniec 19.00 Gfll. Vers. in Brackenfeld; Schieratz 20.00 Dbespr.; Schlöttau 19.00 Dappell, 20.00 Sprab.; Wojlawice 10.00 Dbespr. 27. 11. Kreispappell PL.; Bartochow 18.00 Zverant. Gloychy; Chari. Mala 19.00 Schab.; Menka 15.00 Dbespr.; Schlöttau 15.00 Sprtag Schule Broczki; Wehrburg 18.00 Dappell. 28. 11. Warta 9.00 Dappell; Freihaus-Land 10.00 Felerat. in Janischewice; Fortsetzung des Kreispappells. 29. 11. Freihaus-Land Gfll. Kundg. 30. 11. Freihaus-Süd 19.30 Sch. Volksk. 3 u. 4; Wehrburg 9.00 Dbespr.; Wojlawice Sprab. 31. 11. Schlöttau 9.00 Mitglvers. u. Kundg. Kreis Turek: 22. 11. Rosterschütz 10.00 Bauernvers. im D.H. 14.00 Bauernvers. in Piorunow; Gastau, Ouilern, Seebretzen 15.00 Sch. PL. im D.H. 23. 11. Kreuzkamp 10.00 Bauernvers. in Ciesew. 14.00 Bauernvers. im D.H. 24. 11. Tulischau 10.00 Bauernvers. in Hasenwald, 14.00 Bauernvers. in Walligen. 25. 11. Zweikirchen 10.00, Turek 14.00 Bauernvers. im D.H.; Kreis 9.00 NSF. Arbtg. in Brückstädt. 26. 11. 10.00 NSF. Arbtg. in Turek (Kino). 28. 11. Kreis 9.00 Ausdienst PL. in allen Og., anschl. Dbespr. Kreis Welun: 23. 11. Pfeilstätt 15.00 D.H. Sprst. DAF. 24. 11. Gallwiese 20.00 Sprab.; Bolkenburg 18.00 Bespr.; Praskkau 17.00 Bespr. Blw. NSV.; Praskkau 15.00 Sprst. DAF. 25. 11. Welun 20.00 Dapp. Dst.; Armanau 18.00 Ausb. Pl.; Dieterwald 18.00 Sprtag. 26. 11. Ostberlin 19.00 Bl.- u. Zitbespr.; Welun 20.00 Vortr. D. Ost. Berlin. 27. 11. Gallwiese 20.00 Sprab. u. Sch.; Niederbüchel 20.00 Sch. Walter u. Warte; Otternhof 18.00 Zab.; Saargund 20.00 Sch. Og.;

Ehezweist auf Borneo

Eine exotische Geschichte von Efta

Bei Tisch hatte man über eine Ehescheidungsaffäre gesprochen, die innerhalb der Stadt manchen bösen Staub aufgewirbelt hatte. Die Frau des Hauses versuchte bereits, den unangenehmen Gesprächsstoff aus unserem Kreise zu bannen, als einer der Gäste, von dem man wusste, daß er vor dem Kriege jahrelang in Niederländisch-Indien gewesen war, das Wort ergriff: „Gestatten Sie, daß ich Ihnen von einem recht merkwürdigen Ehescheidungsprozeß auf Borneo berichte — und dabei zugleich ein wenig von der schlichten, Weisheit dieser Eingeborenen...“

weinen zu können; zweitens, zu weinen, ohne zu wissen, warum und drittens: zuviel zu weinen. Das Weib hob den Kopf und sprach: „Vater, ich kann mit Tawugey nicht länger leben. Ich hasse ihn!“ Der Rajah fragte: „Was hat er getan? Hat er dich geschlagen?“ Die junge Anklägerin blickte aus tränenscheleierten Augen. „Nein, geschlagen hat er mich nicht — aber... er mißtraut mir! Er paßt mir auf! Ich kann es nicht aushalten! Ich will mich von ihm scheiden lassen!“ Da drängte sich Tawugey aus der Menge der Dorfbewohner. Erst machte er eine tiefe Verbeugung, dann setzte er sich vor dem Rajah auf den Boden. „Herr“, sagte er, „ich hab sie mit einem anderen kosen gesehen!“ „Das ist nicht wahr! Das ist gelogen!“ schrie heftig die junge Frau, während ein neuer Tränenstrom über ihre Wangen floß. „Ich bin mit den anderen nur Wasser holen gegangen — da kam Aduis und wir bespritzten ihn mit Wasser. Dieser Mensch“, hier deutete sie mit unbeschreiblicher Verachtung auf ihren Mann — „dieser Mensch spionierte hinter einem Baum und kam und schleppte mich beim Arm weg und schalt mich vor den Frauen aus. Nie ist mir eine solche Schande begegnet! O Vater, gib mir die Freiheit! Ich will nicht länger mit ihm leben!“ Auf diese Anklage folgte tiefes Schweigen, das nur hier und da durch Schluchzen der jungen Frau unterbrochen wurde. Tawu-

Kultur in unserer Zeit

- Wissenschaft: Hans Sittenberger gestorben. (Eigenbericht der LZ.) In Eisgrub ist im Alter von 81 Jahren der Dichter Hans Sittenberger gestorben. Er wurde vor wenigen Wochen als erster mit dem von Gauleiter Dr. Rainer verkündeten Kärntner Gauschrifttumspreis ausgezeichnet. Seine Hauptwerke sind die Klagenfurter Napoleon-Novelle „Scholastika Bergamini“, die Romane „Der geheiligte Vitus“ und „Die Wallfahrt nach Kythera“ und biographische Studien über Grillparzer, Schubert und Kaspar Hauser. Film: Drei neue Kulturfilme der Prag-Film. (Eigenbericht der LZ.) Die unter Leitung von Kurt Ruggl stehende Kulturfilmbildung der Prag-Film AG. hat die Aufnahmen für drei neue Kulturfilme beendet. Es sind dies die Filme: „Prager Barock“ (Gestaltung Professor Karl Plicka), „Deutsche Baustille“ (Gestaltung Horst Reidl) und „Greif, der Polzeuhund“ (Regie Günther Kulemeyer). Die Filme befinden sich bereits bei der Münchener Reichskulturfilmwoche zur Uraufführung. Neue Bücher: Münchhausen: Wunderbare Reisen zu Wasser und zu Lande und lustige Abenteuer. Herausgegeben von Dr. C. W. Schmidt. Deutsche Buchvertriebs- und Verlags-Gesellschaft, Berlin, Geb. 4,80 RM. — Da ist einmal das Wunder geschehen, daß der Film zum Buch führt: Der Münchhausen-Farbfilm hat das Interesse für die Münchhausen in ungeheurer Weise geweckt. Der Buchverlag kommt diesem Interesse in dankenswerter Weise entgegen, indem er das unsterbliche Buch immer wieder herausbringt. Die hier vorliegende Neuausgabe der Abenteuer Münchhausens umfaßt alles Wesentliche der bekanntlich aus verschiedenen Quellen stammenden Berichte. Also: die Wunderbaren Reisen von Bürger und die von J. von Küper, ferner die Jugendgeschichte aus Münchhausens eigener Feder und die von Henning Küper herausgegebenen nachgelassenen Schriften. Der Herausgeber hat eine lebenswerte Einleitung beigefügt. Den sehr ordentlich herausgegebenen Band schmücken überdies 50 Holzschnitte der Originalausgabe. Adolf Kargel

SGOP. Posen Herbstmeister

Am gestrigen Sonntag beendete die Gauklasse der Fußballer im Gau Wartheland die Herbstrunde der Meisterschaftsspiele 1943/44, und nach einer kurzen Pause können alsbald die Rückspiele beginnen. Wie wir bereits bei Beginn der Punkte-Mannschaften erwarten, haben sich die beiden derzeit führenden Mannschaften, haben sich die beiden derzeit führenden Mannschaften...

Table with 5 columns: Team, Spiele gew., un. verli. Tore, Punkte. Lists results for SGOP Posen, SDGW Posen, TSG Gnesen, DSC Posen, Union Litzmannstadt, etc.

SGOP. Posen — SGOP. Litzmannstadt 3:2 (2:1)

Ein Lob dem Kampfsiege der Litzmannstädter! Wahrhaftig, gestern erwies sich auf dem Sportplatz von Scheibler und Großmann im Kampf zwischen dem Spitzenreiter der Wartheland-Tabelle und der Litzmannstädter Polizeimannschaft wieder einmal, daß die Technik nicht allein ausschlaggebend ist, sondern eine Mannschaft mit elf draufgängerischen Siegchancen haben kann wie eine technisch hochstehende. Damit soll keineswegs an der Überlegenheit der Posener herabgedrückt werden; denn ein objektives Urteil des gestrigen Spieles kann nur lauten: Die Posener waren besser. Aber es hat sich gestern auch herausgestellt, daß der Kampfist Klassenunterschied in der Spieltechnik ausgleichend kann. Posen hat mit sehr viel Glück gewonnen, doch andererseits hat Litzmannstadt auch nur mit Glück dieses knappe Ergebnis erkämpfen können. Zu Beginn sah es nach einem klaren Siege der Posener Polizei aus, als kurz nach dem Anpfiff ein zügiger Angriff Posen zum ersten Tor führte, gegen das selbst Meister Feilinger machlos war. Litzmannstadt wurde nun vollständig abgeschüttelt und in die eigene Hälfte zurückgedrängt; doch kam die Mannschaft sich durch massierte Abwehr noch eine Zeitlang halten, bis dann ein blitzschneller Durchbruch Posen zum erwarteten zweiten Treffer eingeschossen wurde. Jetzt — und nun muß den Litzmannstädtern ein bitterer Tropfen in den Wein des Lobes gestoben werden — wurden die Männer um Feilinger unfair und versuchten durch unnötige Härte das Blatt zu wenden — was auch gelang. Ein Posener Spieler wurde erheblich verletzt und wirkte nur noch als Statist mit. Die Freimachung von der Einschürmung Posen gelang und einzelne Vorstöße brachten das Posener Tor erstmals in Gefahr. Ein harmlos aussehender Litzmannstädter Angriff war es dann, der zum ersten Tor führte. Ein Stürmer lief dem Ball verblissen nach und konnte aus dem Lauf einschließen. Nach der Pause fiel Posen vollkommen auseinander, was Litzmannstadt ausnutzte.

Post-SG. Posen — Union Litzmannstadt 4:2 (1:1)

Anfänglich sah es nach einem Siege der Litzmannstädter aus, die auch verdient den Führungstreffer erzielen konnten. Allmählich aber wurde die Post besser und konnte nach dem Ausgleich auch leichte Feldüberlegenheit erzwingen. Bis auf den Torwart, der sehr gut war, konnte die Abwehr Unions diesmal nicht gefahren, und so schaffte die Post nach dem Seitenwechsel noch drei Tore, denen Union nur eins entgegenstellen konnte, obwohl sich einige gute Gelegenheiten geboten hatten.

SGDW. Posen — SG. Kalisch 5:2 (3:1)

Wie zu erwarten stand, konnten die Kalischer sich dem Gaumeister gegenüber nicht durchsetzen, sondern mußten eine klare Niederlage hinnehmen. Seiner technischen Überlegenheit war auch der anerkannteste Kampfsieger Kalischer nicht gewachsen. Habitué führte seinen Angriff immer wieder erfolgreich und hat auch diesmal wesentlich Anteil am Siege der SGDW., die nach der einzigen Niederlage gegen die SGOP. zu Beginn der Spielzeit einen Gennar nach dem andern bezwang und in den Rückspielen sich erfolgreich an die Verteidigung seines Titels machen wird.

NSG. Freihaus — TSG. Gnesen 2:1 (2:1)

In der ersten Halbzeit kämpften beide Mannschaften ein schnelles, ausgeglichenes Spiel, wobei Freihaus drei sichere Tor-Chancen verpaßte. In der zweiten Halbzeit brachte Freihaus in überlegenem Spiel ständig das Tor von Gnesen in Gefahr. Kurz nach der Pause schoß Freihaus ein zweites Tor, das aber vom Schiedsrichter (ein Ersatzmann, der richtige Schiedsrichter war leider nicht erschienen) nicht anerkannt wurde, wegen angeblichen „Abseits“. Ein verwirklichter Elfmeter, verschuldet durch Gnesen, wurde ebenfalls nicht gegeben; der Schiedsrichter entschied stattdessen auf Eckball. Die ganze zweite Spielhälfte wurde überlegen von Freihaus diktiert. Einzelne Durchbrüche von Gnesen konnten Freihaus nicht gefährlich werden. Bei normalem Spiel-

Der erste Tag der Waldläufe

Die für den gestrigen Sonntag ausgeschriebenen Waldläufe fanden leider nur sehr wenig Zuspruch, was um so mehr zu bedauern ist, als es sich hier doch um eine Sportart handelt, die in größtem Maße zur Körpererleichterung beiträgt und somit regere Betätigung verdient hätte. Bei den Frauen war nur die 44-Sportgemeinschaft am Start, die in der Allgemeinen Klasse über 1200 m lief, während bei den Männern die SGOP. und die Stadtortsgemeinschaft — auch in der Allgemeinen Klasse — Läufer für die 3000-Meter-Strecke stellten. Sehr beachtlich ist die Zeit des Siegers Feilinger (SGOP.) — der Torwart der Fußballmannschaft — von 9:51 Min. über 3000 Meter, und auch der Zweite — Kreislichart Mauersberger (Stadtortsgemeinschaft) — kann sich mit seinen 10:14,1 Min. noch sehen lassen. Jedemals wollen wir hoffen, daß sich bei der zweiten Veranstaltung dieser Art am 16. Januar 1944 die dritte und letzte dieses Winterhalbjahres ist dann am 19. 3. 1944) mehr Teilnehmer am Start einfänden werden. Abschließend die Ergebnisse:

- Frauen (1200 m): 1. Charlotte Göt 5:58 Min., 2. Gerda Spielvogel 5:58,9 Min., 3. Helga Kruber 6:03,9 Minuten. Männer (3000 m): 1. Feilinger (SGOP.) 9:51 Min., 2. Mauersberger (Stadtortsgemeinschaft) 10:14,1 Min., 3. Schimmer (SGOP.) 10:43,3, 4. Götler (SGOP.) 10:43,7.

Handball in Litzmannstadt

SGOP. — Union 15:4 (9:3). Die favorisierte Polizei erfüllte auch gestern alle in sie gesetzten Erwartungen und fertigte Union sehr sicher ab. Hervorragenden Anteil an dem hoch ausgefallenen Sieg hat der wurfgewaltige Rechtsaußen — ein sehr guter Linkshänder — auf dessen Konto auch die Mehrzahl der Tore kommt. Die Mannschaft der

Fußball der 1. Klasse

SGOP. Kalisch — Reichsbahn Litzmannstadt 3:3 (3:1). „Das Spiel können wir nicht mehr gewinnen“, äußerte ein Sprachbahnspieler, als Kalisch kurz vor dem Seitenwechsel das dritte Tor schoß. Litzmannstadt hatte den Torreigen eröffnen können, doch konnte Kalisch bereits sehr bald ausgleichen und noch zwei weitere Erfolge für sich buchen. Als nach dem Seitenwechsel der Gästewart auf einen Läuferposten ging, bekam der Angriff Schwung und begann sichtlich zu drängen. Ein Freistoß auf die ungedeckte Mitte in die „Mauer“ führte zum 3:2 und ein scharfgezogener Ball vom Halbrechten zum Ausgleich. Kalisch versuchte, sich freizumachen und erzwang auch leichte Feldüberlegenheit, die in mehreren Ecken zum Ausdruck kam. Doch blieb es beim 3:3 und damit der Punktegleichung auf zwei gleichwertige Gegner.

TSG. Kutno — SG. Schroda 3:0 (0:0). In der ersten Halbzeit verlief das Spiel ausgeglichen, und trotz mancher günstigen Gelegenheiten für Kutno kein Tor. In der zweiten Halbzeit wurde Kutno überlegen und konnte durch einen schönen Schuß des Linksaußen in Führung gehen. Innerhalb der letzten 25 Minuten Spielzeit war Kutno noch zweimal durch den Rechtsaußen und den Mittelstürmer erfolgreich und konnte somit das Spiel mit 3:0 sicher gewinnen.

LSV. Posen — LSV. Hohensalza 4:2 abgebrochen. Das Spiel der beiden Luftwaffenmannschaften wurde nicht zu Ende geführt, sondern 12 Minuten vor Schluß durch die Hohensalzaer abgebrochen. Das Spiel dürfte den Posenern als gewonnen gewertet werden, die dadurch allein den zweiten Tabellenplatz hinter dem ungeschlagenen TuS. Hohensalza halten.

Ein Fußballfreundschaftsspiel

Dem Handballspiel zwischen der Union und der Polizei ging im Stadion am Hauptbahnhof ein Freundschaftsspiel im Fußball zwischen der Union Reserve und der Stadtpolizeimannschaft voraus. Die zweite Mannschaft der Union setzte sich jederzeit überlegen und siegte nach Gefallen mit 7:1 (3:0).

Union war mit jungen Spielern aufgefüllt worden, die sich zwar alle Mühe gaben, aber gegen die robuste Verteidigung der Polizei nicht aufkommen konnten. Das Spiel Unions wirkte überhaupt sehr müde, da auch Harz seine sonstige gute Form gestern nicht erreichte, obwohl er trotzdem noch der beste Spieler war. Anfangs hielt Union sich noch sehr gut und vermochte eine ganze Zeit ein 2:2 — Unentschieden zu halten; aber dann zog die SGOP. unwiderstehlich bis auf 7:2 davon, ehe Harz durch guten Wurf das dritte Tor für Union herausholte. Nach der Halbzeit wurde die Polizei noch überlegen, und erst beim Stande von 13:3 war es wieder Harz, der das Ergebnis etwas erträglicher gestaltete. Den Abschluß machten dann zwei schöne Tore der Polizei, gegen die der sehr unsichere Union-Torwart ebenso wie gegen alle anderen Tore machtlos war.

Peis. 56. — Stadt-SG. (Frauen) 2:0 (1:0). Das abschließende Spiel der Herbstrunde brachte die beiden noch ungeschlagenen Mannschaften zusammen, die sich einen außerordentlich harten Kampf lieferten, den vor allem die Stadt-SG. manchmal unnötig verbissen führte (Abwehr!). Die Siegertüte bot ein wirklich gutes Spiel und ließ erkennen, daß die früheren Schwächen nunmehr weitgehend ausgeräumt sind. Wenn sie diese Form halten kann, ist auch diesmal wieder mit dem Staffelsiege der Post zu rechnen.

Major Lemp gefallen

Einer der bekanntesten und besten deutschen Fünfkämpfer Major Lemp, hier im Osten für Führer und Volk. Der Nürnberger war zunächst als Schwimmer des SV. Bayern 07 hervorgetreten und hatte in diesem Sportart im modernen Fünfkampf seine Stärke. Bei den Olympischen Spielen 1936 wurde er Sechster mit zwei ersten Plätzen im Fechten und Schwimmen; den leichten Platz belegte er 1939 im Länderkampf gegen Schweden, und wenige Wochen später wurde er Gesamtsieger im Vierländerkampf mit Ungarn, Italien und Finnland.

Am Rande des Sportes

Der deutsche Fußballsport umfaßt während des Krieges zwei Wettbewerbe, deren Entscheidung jeweils seine Höhepunkte bedeuten. Im Frühjahr ist es der Kampf um die „Victoria“, die in diesem Jahre der Dresdner Sport-Club — erstmalig — heimgeführt, und im Herbst der Tschammer-Pokal, der spannend wie selten verlief und schließlich zu einem großen Erfolg für die Wiener Viktoria wurde. Damit ist ein gewisser Abschluß erzielt worden. Alles Interesse gilt nun wieder der neuen Meisterschaft; denn daß es pausenlos weitergeht, wer hätte wohl daran gezweifelt! So selbstverständlich diese Einstellung für jeden Sportler ist, ebenso selbstverständlich sind die Schwierigkeiten geworden, die sich diesem „Wettbewerben um jeden Preis“ in den Weg stellen. Wenn trotzdem der Meisterschaftsbetrieb gegenüber dem Vorjahr in der Breite noch gesteigert werden konnte, wenn trotzdem in der Spielzeit 1943/44 31 Gauen mit rund 360 Mannschaften allein in der Gauklasse das Fundament für die neue deutsche Fußballmeisterschaft bilden, so darf man sich wohl im Ausland mit Recht über die organisatorische Kraft des deutschen Sports als ein nie versagendes Quell im Kriegesleben unseres Volkes wundern, oder aber ärgern, je nachdem!

Unter diesen Gesichtspunkten betrachtet, verbirgt sich heute hinter Tabellen und Trophäen weit mehr, als man in Friedenszeiten je gehabt hätte. Über allem steht zunächst einmal der Kampf um die Mannschaft und dann erst der Wettbewerb um den Erfolg. Die neue Meisterschaft ist nun unter diesen Vorzeichen angefallen. Sie hat — was wohl allen Überraschend gekommen ist — in den ersten zwei Monaten einen Verlauf genommen, wie er spannend und abwechslungsreicher kaum hätte sein können. Wenn so starke Vereine wie Vienna, Wien, Holstein-Kiel, Hamburger SV, Hertha/BSC, Berlin, Berliner SV 92, Breslau 02 und Kickers Offenbach vor Wochen bereits auf der Strecke blieben, wenn selbst der Deutsche Meister, Dresdner SC, oder bisher so unantastbare Mannschaften wie Schalke 04 und 1. FC. Nürnberg in ihren eigenen Gauen an Niederlagen nicht mehr vorbeikommen, dann spricht daraus doch eine klare Sprache. Es gibt eben gerade heute keine Favoriten mehr, wie sonstigsten nicht im althergebrachten Sinne. Diese Tatsache, die bereits zum „Gesetz“ für die neue Meisterschaft geworden ist, müssen sich Sonntag für Sonntag neue Vereine der Spitzenklasse bewußt machen, so daß nach zehn Spieltagen von 360 Vereinen kaum noch 30 ohne Niederlage dastehen, darunter zwölf ohne jeden Punktverlust.

Ein würdiger Nachfolger Luz Longs

Eigentlich bereits nach Abschluß des Leichtathletikjahres überraschte uns ein Sportler noch in einer außerordentlichen Leistung: Europa-Jahresbestleistung im Weitsprung! Hier zu erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Albert erntete in seiner Heimat Leipzig am Montag mit Genehmigung des Reichsfachamts Leichtathletik einen offiziellen Versuch, die europäische Jahresbestleistung des Saarbrücker Bour von 7,50 m zu übertreffen. Obwohl er noch am Vormittag des gleichen Tages eine wissenschaftliche Prüfung mit Erfolg abgelegt hatte, auch sein sportliches Unternehmen am Nachmittag von bestem Erfolg begleitet. Albert sprang fünfmal klar über 7 m. Nach 7,12 und 7,31 m erzielte er nach leichtem Überstreifen 7,60 m. Mit dem nächsten Sprung aber schaffte er 7,63 m, womit die europäische Jahresbestleistung 1943 in seinem Besitz war. Der fünfte und letzte Sprung wurde dann mit 7,48 m gemessen. Albert ist übrigens ein Schüler des Sportlehrers Georg Richter, der vor sieben Jahren schon Luz Long zu überragender Größe führte, so daß er 1936 beim Olympia in Berlin mit 7,98 m einen neuen Europarekord schuf.

THEATER

Städtische Bühnen Theater Moltkestraße. Montag, 22. 11., 19.30. „Die lustigen Weiber von Windsor“. Freier Verkauf. — Dienstag, 23. 11., 19. „Hamlet“. Freier Verkauf. — Mittwoch, 24. 11., 19.30. „Zigeunerbaron“. Fr. Verk. — Donnerstag, 25. 11., 19.30. „Paganini“. Fr. Miete. Fr. Verk.

Kammerspiele General-Litzmann-Str. 21. Montag, 22. 11., 19.30. „Götter auf Urlaub“. A-Miete. Fr. Verkauf. — Dienstag, 23. 11., 19.30. „Der Vetter aus Dingsda“. B-Miete. Fr. Verkauf. — Mittwoch, 24. 11., 19.30. „Götter auf Urlaub“. D-Miete. Freier Verkauf. — Donnerstag, 25. 11., 19.30. „Dissonanzen“. E-Miete. Freier Verkauf.

FILM THEATER

Ufa-Casino — Adolf-Hitler-Straße 67. 14.30, 17.15 und 20 Uhr. Erstaufführung. „Der unendliche Weg“ mit Eugen Klöpfer u. a. Das tragische Schicksal eines grossen Deutschen, der von seiner Zeit verkannt wurde. Vorverkauf bis einschliesslich Sonntag von 11—19 Uhr.

Ufa-Casino — Adolf-Hitler-Straße 67. Heute u. morgen 12.30 Uhr. „Die Heinzelmännchen“. „Der Wolf und die 7 Geißeln“ u. a.

Capitol — Zlithenstraße 41. 15. 17.45 und 20 Uhr. 2. Woche. Heute letzter Tag. Erstaufführung. „Die Gattin“... Ein heitler Ufa-Film mit Jenny Jugo, Willy Fritsch, Viktor Staal, Hilde von Stolz, Hans Brausewetter. Vorverkauf werktags 12 Uhr.

Europa — Schlageterstraße 94. 14.30, 17.15 und 20 Uhr. „Tonelli“... Ein Bavarier-Film in Erstaufführung mit Ferdinand Marian, Winie Marbus, Mady Reller. Ein Artisten-Film voll stembewundernder Spannung und menschlich tiefbewegendem Spiel. Im Beiprogramm: „Die Chemlinger Seeschlacht“. Vorverkauf werktags ab 12 Uhr.

Ufa-Rialto — Meisterhausstraße 71. 14.30, 17.15 und 20 Uhr. Heute letzter Tag. „Geliebter Schatz“... Ab morgen „Der kleine Grenzverkehr“...

Palast — Adolf-Hitler-Straße 108. 15. 17.30 und 20 Uhr. Erstaufführung. Ein Film für Herz und Gemüt. „Liebesfreud-Liebesleid“... mit Maria Denis, Adriano Rimoldi u. a. Kartenverkauf ab 14 Uhr.

Adler — Büschlinie 123. 15. 17.30 und 20 Uhr. „Germanin“... mit Peter Peterson, Luis Trenker, Lotte Koch u. a.

Corso — Schlageterstraße 53. 14.30, 17.30 und 20 Uhr. „Vision am See“... mit Paul Javor, Georg Solthy und Klara von Tolnay. Im Beiprogramm: Kuren-Fischer.

Gloria — Ludendorffstraße 74/76. 15. 17 und 19.30 Uhr. „Nacht ohne Abschied“...

Mai — König-Heinrich-Str. 40. 15. 17.30 und 20 Uhr. „Dr. Crippen an Bord“...

Minosa — Buschlinie 178. Wegen Renovierung geschlossen.

Muse — Breslauer Straße 175. 17.30 und 20 Uhr. „Romanze in Moll“... mit Marianne Hoppe, Ferdinand Marian, Paul Dahlke u. a.

Paladium — Böhmische Linie 16. 15. 17.30, 20 Uhr. „Die vertauschte Braut“... mit Any Oadra, Adolf Wohlbrück.

Roma — Heerstraße 84. 15.30, 17.30 und 19.30 Uhr. „Kohlheles Töchter“ mit Heli Finkenzeller, Oskar Sima.

Wochenschau-Theater (Turm) — Meisterhausstr. 62. Täglich, stündlich von 10 bis 22 Uhr. 1. Schwere Mörser, 2. Welt ist der Weg, 3. Sonderdienst, 4. Ufa-Magazin, 5. Die Deutsche Wochenschau.

Pabianitz — Capitol. 14.30 Uhr für Deutsche Jugendvorstellung. „Bunte Luftballons“. 17.15 u. 20 Uhr für Deutsche. „Symphonie eines Lebens“... mit Henny Porten, Giesela Uhlen.

Görrau — „Venus“. 17.30 und 20 Uhr. „Altes Herz wird wieder jung“... mit Emil Jannings.

Wirkheim — Kammerspiele. 14 und 16.30 Uhr. „Verzauerte Prinzessin“, 19 Uhr. „Der dunkle Tag“...

Freihaus — Lichtspielhaus. 17 u. 19.30 Uhr. „Du gehörst zu mir“...

Freihaus — Gloria-Lichtspiele. 17 und 19.30 Uhr. „Gefährlich meines Sommers“... mit Anna Dammano.

Jugendliche zugelassen. *) über 14 J. zugelassen. **) nicht zugelassen.

GESCHAFTS-ANZEIGEN

Dentist Oskar Freudenthal. Schwarzau, Kr. Kalisch, Hauptplatz 2. Habe meine Sprechstunden aufgenom. Sprechstunden täglich von 9—12, 15—18 Uhr, außer Mittwoch und Sonnabend.

Merktor. Revisions- und Treuhändergesellschaft, Adolf-Hitler-Straße 80, übernimmt laufende Wirtschaftsberatung.

In den Luftschutzkeller gehört nach Betriebschluss auch Ihre „Velox“-Durchschreiber-Buchhaltung. Durch Befolgung dieses Rates schützen Sie sich vor Schaden. Lotte Lenz, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 123, Ruf 237-62.

Schuhreparaturen! Kundenlisten für die Eintragung liegen auf: 1. Emma Zerbe, Schuhgeschäft, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 290; 2. Müller und Co., Koffer und Lederwaren, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 6; 3. Schuhhaus Wien, Litzmannstadt, Schlageterstr. Kleiderkarte und Abschnitt 3 gratis mitbringen. Schuhe werden nur in trockenem und gereinigtem Zustand angenommen. Oscar Schauburg, Schuhmachermeister, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 278.

Klaviere. Stimmungen, Reparaturen, Polieren werden fachmännisch ausgeführt bei B. Sommerfeld, Adolf-Hitler-Str. 86, 1. Stock, Ruf 103-75.

Reichsdienstfahnen. Hakenkreuz, HJ., DJ., DAF- und 44-Fahnen, Reichsdienstautowinkel verkauft nur an Behörden und Wiederverkäufer Erste Litzmannstädter Fahnenfabrik Lidia Pufal, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 53, Ruf 102-52.

Nasse Füße? Weg damit! Schütz die Sohlen durch „Soliti“-Soliti! gibt Ledersohlen längere Haltbarkeit, macht sie wasserabschöpfend!

Arbeitsz. u. Wächterkontr. Uhren. Arbeitszeit-, Registrier- und Datumsstempelapparate, Arbeits- und Lohnzeitnehmer an R. und W.-Betriebe lieferbar durch Erwin Silbbe, das Fachgeschäft führender Büromaschinen, Adolf-Hitler-Straße 130, Ruf 245-90.

Kamm und Bürste bei jeder Kopfwäsche gleich mitreinigen, dann bleibt Ihr Haar viel länger sauber und düffelt! Zur Kopfwäsche das nicht-alkalische „Schwarzkopfschaumpon“.

Straßler bis Mod. 12 Irast Kauden & Co., G. m. b. H., Landmaschinenfabrik, Litzmannstadt, Meisterhausstraße 40.

Rundfunk-Fachgeschäft Th. Trautmann, Adolf-Hitler-Str. 128 im Hof, Reparaturen kurzfristig. Ruf 246-90.

Zöpfe abgeschnitten, Frauenhaare (keinesfalls ausgekämmtes Haar) werden zu kriegswichtigen Zwecken benötigt. Hierfür zweigt die Firma Heinrich Bülicher, Spremberg 1, Fabrik technischer Bürsten, Vertreter: J. C. Henckhusen, Litzmannstadt, Meisterhausstraße 68, Fernruf 123-46.

Tägl. das Haar gut durchbürsten! Dann bleibt es länger sauber und behält seinen seidigen Glanz. Zur Kopfwäsche das nicht-alkalische „Schwarzkopfschaumpon“.

Bettfedern-Reinigung Friedrich-Göbler-Straße 23.

Lichtbildwände liefert sofort Foto-Stewner, Posen, Wilhelmplatz 8. Das große Spezialhaus für Foto, Kino, Optik.

Entwicklungschemien in jeder Größe liefert sofort Foto-Stewner, Posen, Wilhelmplatz 8. Das große Spezialhaus für Foto, Kino, Optik.

Röntgenfilms für Krankenhäuser und für Materialprüfung liefert umgehend Foto-Stewner, Posen, Wilhelmplatz 8.

Für Werkkchen thermische Speisentragegefäße ab Lager gegen Eisenmarken Lieferbar sowie Holzstößmolden 90x50. Rudolf Ohlhoff, Erhard-Patzer-Straße 6, Ruf 270-15.

„Katalax“, Fußbodenpaste-Ers. farblos für Parkett und gut gestrichene Fußböden, rot mit Eisenox. für verschlissene oder ungestrich. Fußböden in Bleichd. je 12 kg sofort lieferbar per Nachnahme. Ortsvertreter in allen Provinzstädten des Warthegaues gesucht. Posen, Postfach 69.

Neues aus Altem machen können alle Hausfrauen und Töchter, die selbst schneiden mit dem ABC-Schnitt. Dieser enthält 25 Modellschnittkarten und 60 Schnittmuster-Vorlagen für groß und klein. Preis 10,-, 5,20 RM. Frau Margarete Pion, Hannover 634. Postcheckkonto: 84 504.

Lederlett laufend in größeren Mengen lieferbar. Anfragen unter H. G. 14175 an Ala, Hamburg 1.

Fix-Modellerbogen. Reg.-No. 147 in Originalpaketen je 1600 Stück zum Preise von 28 RM. je Stück prompt ab Lager lieferbar! Anfragen und Aufträge unter B. R. 619 an Ala Anzeigen-Gesellschaft m. b. H., Bremen, erbeten.

Glaserl, Schellerelei und Spiegel-Belegerei Paul Friedenberg, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 294, Ruf 110-62, übernimmt sämtliche Glaserarbeiten.

Registrierkassen gegen Zulassungsschein kurzfristig lieferbar, Erwin Silbbe, das Fachgeschäft führender Büromaschinen, Adolf-Hitler-Straße 130, Ruf 245-90.

Möbel aller Art in großer Auswahl: Schlafzimmer, Speise- und Wohnzimmer, Küchen, Holz- und Metallbetten, Kinderbetten mit Matratzen, Tische und Stühle. Möbelhaus Ferdinand Fricke, Schlageterstraße 106.

Emallewaren nur in größeren Posten gegen R.T.Schicks vermittelt. d. Einzelhandel Max Heune, Leipzig C 1, Zentralstraße 7/9.

Rundfunk- u. Elektroreparaturen Gerhard Gier, Ruf 168-17, Schlageterstraße 67.

Karteln u. Organisationsmittel für Lager, Einkauf, Verkauf, Personal, Ärzte, Kontingents-Buchführung usw. liefert Ihnen das Fachgeschäft für Organisationsfragen Henn Organisation, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 149 (zwischen Horst-Wessel- und Ostlandstraße), Ruf 115-05.

Geschäftsbücher u. Kartelkarten sind eingetroffen. Grete Groß, Ruf 177-33, Straße der 8. Armee 68.

MIETGESUCHE

Wir suchen laufend gute möbl. Zimmer für unsere Fachkräfte. Zuschriften erbeten an AEO-Fabrik, Warthegau, Litzmannstadt Wasserring 2, Abtlg. Vw., Fernruf 195-70.

WOHNUNGSTAUSCH

Biete in Berlin 2 Zimmer, Küche und Bad in Nähe Frankfurter Allee; suche in Litzmannstadt 3 Zimmer, Küche u. Bad. Zuschriften erbeten an AEO-Fabrik, Warthegau, Litzmannstadt, Wasserring 2, Abtl. Vw., Ruf 195-70.

KAUFGESUCHE

1 Kleiderschrank und 1 Bettstelle zu kaufen gesucht. Ang. u. A 2478 an LZ.

Schreibmaschinen jeder Art kauf Olympia Büromaschinenwerke AG. Verkaufsstelle Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 17, Fernruf 108-17.

Grundstück zu kaufen gesucht mit oder ohne Gebäude, zwischen Litzmannstadt und Erhausen. Angebote Adolf-Hitler-Str. 218, W. 4, Ruf 112-75.

Kl. Aquarium zu kaufen gesucht. Angebote Fernruf 117-43, Apparat 14.

Gut klingendes Klavier zu kaufen gesucht. Gebe Akkordeon in Zahlung. Angebote unter 2866 an LZ.

Kinderwagen, gut erhalten, gesucht. Angebote unter 2891 an LZ.

Kaufe Speisezimmer, Flurgarderobe, Tisch und Stühle. Schilleffers, 48, W. 28.

Kaufe dringend Waschtisch-(kommode), Ruf 101-32, Hausapp. 002.

Suche Kindererleid zu kaufen, evtl. gegen tiefen gut erhaltenen Kinderwagen mit Matratze zu tauschen. Angebote unter 2940 LZ.

Gute Schall zu kaufen oder gegen ein Grammophon, Schweizer Fabrikat, zu tauschen gesucht. Ang. u. 2964 an LZ.

Körbe jeder Art kauf „Fortschritt“ Großwäscherei, chemische Reinigung, Kalisch.

Höhensonne zu kaufen oder zu leihen gesucht. Angebote unter 2945 an LZ.

Maltiser-Hündchen (weiß) zu kaufen gesucht. Angebote u. 2949 an LZ.

Behnreben zu kaufen gesucht. Angebote unter 331 an Zeitungsvertrieb Eichmann, Pabianitz, Schloßstraße 10.

Suche dringend Petroleumlampe zu kaufen. Angebote unter 329 an Zeitungsvertrieb Eichmann, Pabianitz, Schloßstraße 10.

Suche Damenschlunzwagen Größe 42 und Schistiefel Größe 40 zu kaufen. Angebote unter 2920 an LZ.

Einem gut erhaltenen tiefen Kinderwagen dringend zu kaufen gesucht. Angebote unter 327 an Zeitungsvertrieb Eichmann, Pabianitz, Schloßstraße 10.

Suche Damenpelzmantel, Gr. 42—44, gut erhalten, zu kaufen. Angebote unter 2858 an LZ.

TAUSCH

Schlafsofa gegen Damenhandtasche (Leder) und Damering (Gold) mit wertvollem Stein oder Schweizer Herrenarmbanduhr zu tauschen. Angebote: Oberschlesienstraße 26, Parterre.

Tausche Kochplatte 120 Volt gegen Gnom. Boelckestraße 36, W. 1.

Biete 60 Unterhaltungsbücher. Suche Schafstiefel (42) und Kniebohle (50). Angebote unter 2868 an LZ.

Gute Singer-Nähmaschine gegen Radio mit Wertausgleich zu tauschen. Eilaugabe unter 2807 an LZ.

Holz-Waschwanne, 1,30 m lang, gegen gut erhaltene Herrengarderobe, Figur 1,70 m, zu tauschen gesucht. Fernruf 128-33.

Tausche erstklass. braune Damenschuhe, Gr. 38, mit flachem Absatz, gegen ein Paar eleg. Damenpumps, schwarz, Gr. 38. Angebote unter 2892 LZ.

Biete gut erhaltene Aktentasche; suche Fußball. Angebote unter 330 an Zeitungsvertrieb Eichmann, Pabianitz, Schloßstraße 10.

Gebe Wintermantel für 7—9-jähr. Knaben, grau, auf Watten, mit Pelzkrage, gut erhalten, Suche elektr. Eisenbahn in gebrauchsfähigem Zustand. Ruf 213-16 oder Angeb. u. 2887 LZ.

Tausche gold. Trauring und Koffergrammophon mit Platten gegen Damenstiefel, Gr. 39, und 39. Range, Hermann-Göing-Straße 58, W. 4.

Tausche gr. Puppenwagen mit Puppe gegen Kindermantel mit Mütze und Schuhe für jährige gegen Damenfahrrad in gutem Zustande. Angebote 2912 LZ.

Tausche sehr gute Ledersportschuhe, Gr. 37, gegen eleg. gleichw. Wildlederschuhe, Gr. 38, in grau oder weinrot, sowie halbe Uberschuhe, gut erhalten, gegen Trainingsanzug oder Schihschuh für 10jähr. jungen. Skagerakstraße 17/3, von 17 bis 19 Uhr.

Biete Fön 220 V, schwarze Wildleder-Sportschuhe, Gr. 38; suche Damenstiefel oder Schafstiefel, Gr. 38. Angebote unter 2800 an LZ.

Foto-Apparat 6x9, Markenfabrikat, mit Selbstauslöser sowie Rollfilm, gegen Damenstiefel, Größe 38—39, Rander Silberfuchs zu tauschen gesucht Oberschlesienstraße 26, Parterre.

Wenig getragenen Kleppermantel gegen helle Gummistiefel zu tauschen gesucht. Angebote unter 328 an Zeitungsvertrieb Eichmann, Pabianitz, Schloßstraße 10.

Biete 4 Märklinbaukästen (0, OA, IA, 2A), Elektrokasten, Uhrwerkmotor, Suche Radio 220 Volt. Angebote unter 326 an Zeitungsvertrieb Eichmann, Pabianitz, Schloßstraße 10.

Suche dringend Radio, auch Volksempfänger; biete dafür Fotoapparat oder Vorsatzfen (Gnom) oder hohe schwarze Damenzummiliebsteife mit Reißverschluss, Füllhalter, Küchenschiff, Wertausgleich, Ang. u. 2757 an LZ.

Advertisement for Madaus Arzeneimittel aus Frischpflanzen. Includes an illustration of a plant and the text 'Arzneimittel aus Frischpflanzen'.

Advertisement for E. B. Wallner Bilder. Text: 'Führerbilder, Oelgemälde bekannter Maler, Aquarelle usw. in guter Auswahl bei E. B. Wallner Bilderleisnerwerkstatt, Litzmannstadt, Buschlinie 182 (Ecke Ostlandstr.) Ruf 245-56.'